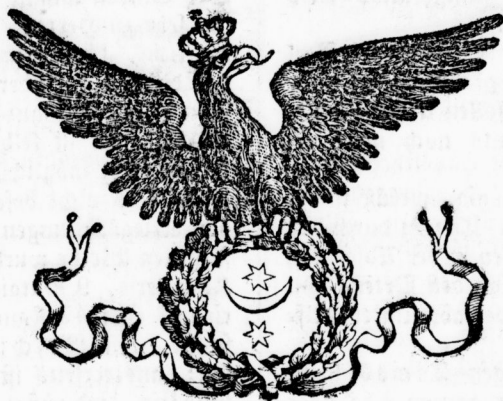


Der Courier.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 2.

Halle, Sonnabend den 3. Januar

1835.

Deutschland.

Berlin, den 2. Januar. Des Königs Majestät haben den bisherigen Professor an der Universität zu Kiel, Dr. A. Twesten, zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der hiesigen Universität und den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Ernst Blasius zum ordentlichen Professor der Chirurgie in der medizinischen Fakultät der Universität zu Halle und zum Direktor des zu dieser gehörigen chirurgischen Klinikums Allerhöchstdiät zu ernennen und die für dieselben ausgefertigten Bestellungen Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Dresden, d. 30. Dec. Am 27. d. M. feierte unser innig verehrter König sein 79. Geburtstfest. Mit Munterkeit hat er die neue höhere Lebensstufe erstiegen, aber auch diesmal alle Beglückwünschungen und Hoffeierlichkeiten abgelehnt. Der Tag wurde in vielen Privatjerkeln festlich begangen.

Aus Kurhessen, d. 25. Dec. Die nicht mehr zu bezweifelnde Nachricht, daß die verwitwete Landgräfin von Hessen-Rotenburg erklärt hat, sich in gesegneten Umständen zu befinden, hat hier, wie man leicht denken kann, großes Aufsehen gemacht, da durch den Tod des kürzlich verstorbenen Landgrafen, des letzten männlichen Zweigs jener Linie, Kurhessen in den Besitz bedeutender Stammgüter zu gelangen hoffen durfte. Uebrigens wird es noch darauf ankommen, ob die zu erwartende Nachkommenschaft männlichen Geschlechts sey, um den Heimfall des Landes an Kurhessen rückgängig zu machen. Die Geburt einer Prinzessin würde nur auf die Erbschaft des Alodiums von Einfluß seyn.

Frankreich.

Paris, d. 27. Dec. Der Pairsgerichtshof hat neuerdings mehrere Locksprechungen und Freilassungen von angeblichen Theilnehmern an den April-Unruhen

beschlossen. Von 124 Individuen, in Bezug auf welche der General-Prokurator Martin dem Gerichtshof Alles anheim gestellt hatte, sind nur vier in Anklagestand versetzt worden.

Die Sitzungen der Deputirten sind jetzt fortwährend ohne Interesse für das Ausland.

Paris, d. 28. Dec. Die Regierung hat einen Anfang mit der Begnadigung wegen politischer Vergehen gemacht. 27 zu Gefängnißstrafe Verurtheilte sind freigelassen, angeblich wegen ihres musterhaften Benehmens bei dem Brande des Gefangenhauses auf Mont St. Michel.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Dec. Das Peel-Welling-ton'sche Ministerium ist nun durch die bekanntgewordenen oder angekünndigten Ernennungen vollständig geworden. Es gehören dazu nicht weniger als Acht und Bierzig Personen. Diese Acht und Bierzig sind die Blüthe der englischen Tories.

Die Spannung der Gemüther hat auf eine beunruhigende Weise zugenommen. Obgleich die „Times“, ein Blatt von Einfluß, welches von jeher liberalen und gemäßigten Grundsätzen huldigte, die Sache des neuen Ministeriums gegen die ungestümen Angriffe der Radikalen möglichst zu vertheidigen und die Furcht vor der Wiederkehr eines Toryismus früherer Zeit lächerlich zu machen sucht, so kann man sich doch nicht verhehlen, daß in dem neuen Cabinet zu viele Namen sind, welche dem Volke und selbst vielen Gemäßigten eine zu schlechte Bürgschaft für zeitgemäße Reformen, wie solche Peel versprochen hat, darbieten. Der hohe Adel Englands ist zu fest an seine privilegierte Stellung gekettet und ein großer Theil des Volks ist wiederum zu wenig geneigt, diese Stellung zu schonen und die mittelalterlichen Vorrechte der Aristokratie unangefast zu lassen, als daß nicht ein vielleicht sehr harter

Kampf unvermeidlich wäre. Schon spricht man von Revolutionairs im Gegensatz zu Reformers. Die Keime einer republikanischen Partei sind somit in der That vorhanden. Das Aufgeben des Grey-Melbourneschen gemäßigt-liberalen Ministeriums wird vielleicht sehr bitter bereuet werden.

Der „Courier“ will wissen, Sir Robert Peel fange an einzusehen, daß sein Torykabinet nicht haltbar ist. Zweifel und Schwanken sollen Ursache seyn, daß die Auflösung des Parlaments noch nicht erfolgt ist.

Die „loyale Adresse“ an den König, welche in der City-Versammlung in der London-Tavern durch das Toben der Reformers und Radikalen in der Abfassung unterbrochen wurde, hat bereits, an den Orten, wo sie aufgelegt ist, an 4000 sehr respektable Unterschriften bekommen.

Im Börsen-Bericht der gestrigen Times heißt es: Die City wurde gestern den ganzen Tag über durch die Vorfälle in der London-Tavern und der Umgegend in einem fieberisch aufgeregten Zustande erhalten. Der Eindruck, der davon allgemein zurückblieb, war die Ueberzeugung, daß ein Jeder, der irgend etwas besitzt, welches auch seine politischen Ansichten sein mögen, sich jetzt beeilen müsse, die Adresse an den König zu unterzeichnen und das jetzige Ministerium zu unterstützen, weil dies das einzige Rettungsmittel gegen die Herrschaft des Pöbels sei.

G r i e c h e n l a n d.

Nauplia, d. 16 November. Im ganzen Lande ist die Ruhe hergestellt; die Parteien, deren Griechenland bedauernswürdiger Weise noch einige zählt, werden durch die energischen und weisen Maßregeln der Regentschaft, am meisten aber durch das Volk, welches selbst keine Partei nimmt, im Zaume gehalten, und dürften vielleicht in kurzer Zeit ganz und gar verschwinden oder unschädlich gemacht werden. Wie schon oft bemerkt, ist der Stern, auf welchen alle Griechen mit gleicher Liebe, mit gleichen Hoffnungen schauen, der in jugendlicher Fülle prangende König. Die Gesundheit des Königs Otto ist in dem erfreulichsten Zustande. Der Präsident der Regentschaft, Graf v. Armanseperg, hält sich seiner Gesundheit wegen noch immer in Argos auf; fährt aber gewöhnlich, und manchmal auch zweimal des Tages, nach Nauplia. Durch die Verlegung des Regierungssitzes nach Athen wird diese Stadt, die auch in klimatischer Hinsicht einen wesentlichen Vorzug vor Nauplia hat, schnell ihrem Flor entgegengehen, und die Regentschaft verabsäumt nichts, um diese ehemalige Wiege der Wissenschaft und Kunst auch in dieser Beziehung würdig auszustatten.

Dem bayerischen Landboten zufolge, haben die beiden noch in Griechenland befindlichen k. bayer. Bataillone vom 10. und 12. Linieninfanterieregiment bereits den Rückweg angetreten.

T ü r k e i.

Konstantinopel, d. 11. Dec. Wenn die Aufregung Syriens noch länger fort dauert, so wird es kaum möglich seyn, ohne irgendetwas einen entscheidenden Schritt von der Pforte die Ruhe herzustellen. Täglich

treffen Nachrichten ein, die das traurigste Bild von jenem sonst blühenden Lande entwerfen, und eine Katastrophe als unvermeidlich voraussetzen, so lange Ibrahim Pascha unbeschränkt daselbst hausen dürfe. Der Sultan nimmt sich die bedrängte Lage der Syrier sehr zu Herzen, und er würde zu jedem Opfer bereit seyn, könnte man ihm die Gewißheit verschaffen, daß dadurch der übermüthige Sieger von Koniah versöhnt, und der auf Syrien lastende Druck erleichtert würde. Es ist selbst den befreundeten Mächten der Pforte nicht möglich, ihn hierüber zu beruhigen, und so darf es nicht befremden, wenn man unaufhörlich von Kriegsrüstungen sprechen hört. Erst in der verfloffenen Woche wurden wieder 19 Eskadronen leichter Kavallerie, 9 Bataillone Infanterie und ein Artilleriepark von 42 Kanonen von hier nach Asien überschifft, um Reschid Pascha's Armee zu verstärken; andererseits ist Ibrahim Pascha auch nicht unthätig, und rüstet so viel er kann.

In ganz Albanien ist jetzt ein Aufstand gegen die Pforte ausgebrochen.

Nach den neuesten Nachrichten aus Alexandrien lag die ägyptische Flotte größtentheils in jenem Hafen vor Anker, und Mehemet-Ali war nicht nach dem Innern abgereist.

B e r m i s c h t e s.

— Aus Bremen, d. 22. Dec. wird berichtet: In der neuesten Zeit ist Bremen von Jahr zu Jahr mehr der Hauptstapelplatz für den amerikanischen, vorzüglich für den nordamerikanischen Tabak geworden, wofür früher Holland galt. Man rechnet, daß gegenwärtig hier jährlich im Durchschnitt über 30,000 Faß amerik. Tabaks anlangen. Da diesmal die Tabakernte in Unarn mißrathen ist, so war die k. österreichische Tabakregie genöthigt, das Fehlende für ihren Bedarf durch den Ankauf fremden Tabaks zu ersetzen. Sie sandte daher Kommissarien nach Amsterdam, wo diese aber weder Vorräthe genug zu ihrer Befriedigung vorfanden, noch auch so billige Preise erreichen konnten, wie hier. Sie verließen daher Holland, ohne sich ihrer Aufträge entledigen zu können und trafen von da in Bremen ein, wo sie 4700 Faß gekauft haben. Dadurch sind die Magazine auf einmal dergestalt geleert worden, daß sich in diesem Augenblick wohl nicht mehr als etwa 800 Faß noch hier auf dem Markt befinden.

— In den bayerischen Hochgebirgen, besonders bei Tegernsee, ist so viel Schnee gefallen, daß die Kommunikation unterbrochen worden ist. In München war am 26. Dec. die erste Hofschlittensfahrt.

Die Uhr des Polizeikommissärs.

(Aus dem „Entr'acte“.)

Zu Lyon befanden sich neulich mehrere Reisende an einer Wirthstafel versammelt, die von dem und jenem sprachen, um die schlechte Küche zu vergessen. Die Unterhaltung fiel auch auf Taschenspielerstückchen.

Plötzlich sieht einer von den Gästen nach seiner Uhr und bemerkt, daß sie verschwunden ist; sein Nachbar sucht die seinige gleichfalls vergebens; eben so der dritte und der vierte; endlich erlangen die acht Gäste

die Gewißheit, daß ihnen ihre acht Uhren entwendet worden sind. Sogleich wird an der Wirthstafel Lärm geschlagen: „Holla! die Aufwärterin! man verschliesse die Thüren, man lasse den Polizeikommissär und die Municipalgarde holen!“

Der Polizeikommissär kommt mit Friedensworten bewaffnet und mit den Nationalfarben an seiner Schärpe; allein in dem Augenblicke, wo die Gäste ihre Klage zu den Füßen des Polizeikommissärs niederlegen wollen, bemerken sie, daß ihre Uhren wieder an ihrer Stelle sich befinden, mit Ausnahme des achten jedoch, der auf seiner Klage besteht, und seine goldene Uhr mit großem Geschrei zurückfordert. In einem Gefühle von Mißtrauen durchsucht sich Jeder alsogleich, der Polizeikommissär so wie Jedermann. Welch' Erstaunen! die Uhr des achten Gastes findet sich in der Tasche des unglücklichen Polizeikommissärs!

Die Lyoner sind offenherzig und rechtschaffen, allein nicht von sehr geduldiger Gemüthsart; man weiß überdies, daß sie stets mit der Justiz einen alten Groll abzumachen haben. Man schickt sich also an, dem Polizeikommissär eine Tracht Schläge zu spenden, und das Abenteuer nach Weise des Polichinels zu entwickeln. Doch sieh! — es erhebt sich der letzte Gast, der wieder in die Rechte seiner Uhr gelangt war, und sagt:

„Beruhigen Sie sich, meine Herren, der Polizeikommissär ist unschuldig; es ist nur ein Schuldiger hier; dieser Schuldige bin ich! Ich bin erst seit einigen Tagen in der Stadt Lyon, und beabsichtige hier einige Vorstellungen zu geben. Ich hoffe, Sie werden im Voraus meinen bescheidenen Talenten Gerechtigkeit widerfahren lassen: ich bin Bosco, der Fingerringfertige!“

Kunst = Nachrichten.

Von dem Universal-Lexicon der Tonkunst, welches unter Mitwirkung der Herren Dr. Fink, Dr. Grossheim, Dr. Heinroth, Professor Dr. Marx, Director Nauw, Gustav Nauenburg, Ludwig Mellstab, Ritter Seyfried, Professor W. Weber und v. A., redigirt von Professor Dr. G. Schilling, in Stuttgart bei H. F. Köhler herauskommt, sind jetzt die ersten 3 Lieferungen erschienen. Mit der Herausgabe dieses großartigen Werkes wird einem Bedürfnisse abgeholfen, welches von Künstlern und Dilettanten bisher lebhaft empfunden wurde, aber durch die vorhandenen Hülfsmittel nicht befriedigt werden konnte; es enthält in alphabetischer Ordnung eine umfassende, gründliche Belehrung über alle Gegenstände, die in das Gebiet der Tonkunst im weitesten Sinne des Wortes gehören und wird somit ein unentbehrliches Hülfsmittel für Alle, sowohl eigentliche Gelehrte, Künstler und Musiker, als Dilettanten, denen neben der practischen Ausübung der Kunst auch die positive Wissenschaft der Musik nicht gleichgültig ist. Daß die Verlagehandlung diese hier ausgesprochene Absicht erreichen wird, und zum Theil schon wirklich erreicht hat, dafür bürgen wohl schon die Namen der oben genannten und dem musikalischen Publikum bereits auf das vortheilhafteste bekannten Herrn. Bearbeiter des Werkes,

die überdem noch unter der sorgfältigsten und vorichtigsten Benutzung aller nur existirenden und hierher gehörenden Materialien Alles ausbieten, ein Werk zu liefern, was auf bleibenden Berth und Autorität die gerechtesten Ansprüche machen darf.

Im Februar wird Mad. Schröder-Devrient aus Dresden auf der Leipziger Bühne einen Cyclus von Gastvorstellungen geben.

Die berühmte S ch e c h n e r hat für immer die Bühne verlassen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 2059 Cubitfuß Werksteinen in 291 Stücken von verschiedenen Dimensionen bestehend, für die hiesige Königl. Saline, soll dem Mindestfordernden überlassen werden, und haben wir dazu einen Termin auf den

22. Januar 1835,

Vormittags um 10 Uhr,

in unserm Konferenzzimmer angesetzt. Die Bedingungen sind täglich in den Vormittagsstunden in unserer Registratur einzusehen und können auch auf portofreie Briefe und gegen Erstattung der Copialien zugesandt werden.

Halle, den 23. December 1834.

Königl. Preuß. Salinen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nach einer uns heute gekommenen Anzeige sind bei dem Kirchenraube in Harterode, welchen wir unter dem 21. d. Mts. bekannt machten, auch drei Schlüssel von einer Thür zur Kirche und von zwei Thüren des Beichtstuhles mit entwendet worden.

Sangerhausen, den 27. December 1834.

Königl. Preuß. Inquisitionat.

Bekanntmachung.

Der Bürger Dehring hier beabsichtigt, sein vor dem Leipziger Thore sub No. 1587. belegenes Haus, und den dazu gehörigen $\frac{1}{2}$ Morgen großen Garten meistbietend zu verkaufen.

Zur Abgabe der Gebote habe ich einen Termin

auf den 22. Januar 1835,

Nachmittags 3 Uhr,

in meiner Wohnung anberaunt.

Die Erklärung über den Zuschlag erfolgt sofort nach beendigtem Termine.

Halle, den 29. December 1834.

Der Justiz-Commissar
Niemer.

Mehrere bedeutende Capitalien sind zu verleihen durch den Justiz-Commissarius

Niemer.

Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Ed. Anton. Friedr. Ruff. E. A. Kummel.

Ein zu meinem Gute gehöriges, gegenwärtig ganz separirtes Grundstück von $\frac{1}{2}$ Scheffel Ausfaat Gartenland, worauf ein bequemes Wohnhaus von 2 Stuben, Keller, Küche, nebst Zubehör, die nöthigen Stallgebäude, eine Scheune, sämmtlich mit Ziegeldachung vor einigen Jahren neu erbaut sind und zweier Gärten, soll, mit Zugabe einer Kuh, Schweine, Gänse und Hühner als Inventarium, aus freier Hand für circa 600 Thlr., verkauft werden. Der dritte Theil der Kaufsumme kann als Hypothek stehen bleiben. Diese Wohnung würde sich für einen Tischler, Stützer oder Weber, da unser Ort hieran noch großen Mangel leidet, besonders gut eignen. Fähige Kauflustige, welche hierauf reflectiren, wollen sich in portofreien Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Döbrichau im Torgauer Kreise,
den 28. December 1834.

Fr. W. G. Meseberg,
Arzt, Operateur und Gutsbesitzer.

Guts- und Schenk-wirtschafts-Verkauf.

1) Ein Anspannergut in einer ganz vorzüglichen Auengegend, wobei gute Gebäude, 95 Schf. Ausfaat Acker, durchgängig Weizenboden, welches 15 Fuder Auen-Heu erntet, eine Fettweide, worauf das Gut das Recht hat, 14 Stück Rüge oder 14 Stück Pferde zu treiben, sehr gute Schaaflweide, soll mit vollen Inventarien, sehr preiswürdig für 2500 Thlr., die Hälfte kann darauf stehen bleiben, verkauft werden.

2) Eine Schenk-wirtschaft, wobei circa 12 Scheffel Ausfaat Acker, sehr große Gärten, welches 10 Fuder Auen-Heu erntet, bedeutende Hutungsgerechtigkeiten, worauf 2 Pferde, 4 Rüge und mehrere Schafe gehalten werden, soll eiligst sehr preiswürdig für 1200 Thlr., die Hälfte kann darauf stehen bleiben, verkauft werden. Näheres ertheilt der Gutsbesitzer Köppler in Müchlich bei Halle.

Zwei tüchtige Brenner

und zwar 1 als Meister und 1 als Gehülfe, können in einer der bedeutendsten Brennereien, unter vortheilhaftesten Bedingungen sofort ein gutes Unterkommen finden, wenn sie ihr Fach praktisch erlernt und im Besitze guter Zeugnisse sind.

Eduard Zumpt in Berlin,
Hohensteinweg No. 6. und 7.

Redoute in Bernburg,

den 11. Januar 1835.

Dem auswärtigen geehrten Publico zeige hierdurch ergebenst an, daß auf den 11. Januar 1835 in meinem Lokale die erste diesjährige Redoute abgehalten werden wird, und lade ich dazu mit dem Bemerken ein, daß zu dieser Redoute bei mir Domino's, Derwische, Charakter, Masken zu verleihen, so wie Gesichtsmasken und Brillen zu verkaufen sind. Die von den resp. Theilnehmern zu beobachtenden Regeln und Anordnungen während des Balles hängen zu Jedermanns Einsicht auf einer Tafel im Saale aus.

Bernburg, den 30. December 1834.

A. Becker.

Große Ulrichsstraße No. 24. ist die Glaser-Wohnung, und No. 66 Stuben und Zubehör zu vermieten.

Einige Drescherfamilien finden zu Opiern ein Unterkommen auf dem Rittergute Döllnitz.

Gemeinnützige Schrift für Jedermann.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei C. A. Schwetsche und Sohn:

Dr. Friedr. Alb. Niemann's Gemeinnütziges
Fremdwörterbuch

zur richtigen Verdeutschung und verständlichen Erklärung der in unserer Sprache gebräuchlichen, so wie auch seltener vorkommenden ausländischen Wörter und Ausdrücke. Ein praktisches Hülfesbuch für Geschäftsmänner, Fabrikanten, Kaufleute, Studierende, so wie überhaupt für jeden Gebildeten, und insbesondere für alle Diejenigen, welche rein Deutsch sprechen und schreiben wollen. Dritte Auflage. 8. 25 Sgr.

Bei C. A. Schwetsche und Sohn in Halle ist zu haben:

Vollständiges

Handbuch des Sattlers und Riemers.

Enthaltend eine ausführliche Beschreibung aller vorkommenden Riemer- und Sattlerarbeiten, als Reuzzeuge, Kutschen- und Wagengeschirre mit ihren Verzierungen, Decken, Kummte, Sattelflissen und anderer nothwendigen Gegenstände für die Ausrüstung der Pferde, auch die neuesten und vollständigsten Mittheilungen über das Ausschlagen aller Arten moderner Wagen, nebst einem Anhang, die Militärsättel und wichtige Erfindungen und Verbesserungen an den Reitsätteln betreffend. — Nach dem Französischen des Lebrun und vielen andern Hülfsmitteln bearbeitet von J. E. Eiltay. Mit 308 Figuren. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Der große Aufschwung des Luxus und des Gewerthleißes hat eine Vervollkommnung der Riemer- und Sattlerarbeiten, namentlich der Zug- und Reitzgeschirre und noch besonders auch eine Vielfältigung von Wagen aller Art, so wie einen so bedeutenden Absatz derselben herbeigeführt, daß wenige andere Luxusartikel dem Handwerksmann mehr Beschäftigung und ein so reichliches Verdienst als sie geben. Wir besitzen noch kein Werk, was ihnen in dem Grade wie dieses so zum praktischen Führer in den modernsten Arbeiten dienen könnte. Die neuesten Werke der Franzosen und Engländer, als der Voileurier darin, sind besonders benützt. Viele Vervollkommnungen, welche in neuester Zeit in der Sattlerkunst gemacht wurden und auf welche die Erfinder Patente genommen haben, machen den Schluß.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Lieut. v. Welkian a. Berlin.
Stadt Zürich: Dr. Pfotenhauer m. Fam. a. Wittenberg. — Kaufm. Beral a. Breslau.
Goldnen Ring: Kaufm. Friedeberg a. Magdeburg. — Kaufm. Süßengut a. Würzburg.
Schwarzen Bar: Handelsmann Schonheim und Sohn aus Bleicherode.